

Der italienische Generalstabsbericht.

Wien, 2. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Italien.

31. Mai. Auf den Höhen nördlich des Vedrotales und im Abschnitt von Riva intensive Bewegung und ungewohnte Tätigkeit in Verteidigungsarbeiten beim Feinde.

Im Lagarinatal wurden gestern abermalige heftige Angriffe, die durch intensives Feuer schwerer Geschütze vorbereitet und unterstützt und vom Feinde mit Bravour durchgeführt wurden, abgeschlagen und die angreifenden Kolonnen vernichtet. Von längerer Dauer und größerer Erbitterung war der Kampf am Vuolepaz, wo die tapfere Infanterie des 62. (Brigade Sizilia) und 207. (Brigade Taro) Regiments mehreremal aus den Gräben hervortrat und den Feind mit dem Bajonett zurückwarf. Im Abschnitt des Pasubio Artillerieduell. Ein feindlicher Angriff in der Richtung auf Forni Alti wurde abgewiesen.

Zwischen Bosina und dem oberen Asticotale die Schlacht in Entwicklung begriffen. Der Feind verstärkt seine Kräfte speziell im Asticotale. Am gestrigen Morgen wurde ein Angriff im Raume von Campiglia abgewiesen. Weiter östlich zwang intensives konzentrisches feindliches Artilleriefeuer unsere Truppen, die Stellung am Monte Priajora zu räumen. Ein erbitterter Gegenangriff brachte uns wieder in Besitz der umstrittenen Stellungen. Trotzdem zogen sich unsere Truppen wegen des heftigen feindlichen Artilleriefeuers ein Stück auf den südlichen Abhang des Berges zurück.

Auf der Hochfläche von Asiago räumten die Unsrigen Punta Corbin, hielten aber fest dem feindlichen Druck auf der übrigen Front stand.

Im Suganatal ist die Lage unverändert. In Karnien und am Monzo zeitweilige Artillerietätigkeit unsererseits von größerer Intensität. Am oberen But und im Abschnitt von San Martino Kühne Vorstöße kleiner eigener Infanterieabteilungen gegen die feindlichen Linien.

Die italienischen Lügenmeldungen.

Wien, 2. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der italienische amtliche Tagesbericht vom 27. Mai enthält die Behauptung, daß ein italienisches Luftgeschwader unsere Verpflegungsdepots in Röttschach im Gailtale mit Bomben zerstörte. Diese Behauptung entspricht nicht der Wahrheit. In der genannten Ortschaft ist überhaupt kein durch feindliche Fliegerbomben verursachter Schaden zu verzeichnen.

Am 8. Mai meldet Cadorna, daß im Abschnitt Monte San Michel eine von den Italienern durchgeführte Minenprüfung einen ausgedehnten Teil unserer Befestigungen östlich Piteano zerstört hätte, wobei die Besatzung angeblich auf der Flucht unter dem italienischen Feuer fiel. Dieser Darstellung gegenüber muß wahrheitsgetreu festgestellt werden, daß die Italiener am Nordhange des Monte San Michele tatsächlich eine Mine sprengten und ein bedeutendes Stück unserer vorgeschobenen Stellung beschädigten. Cadorna verschwieg aber im amtlichen Bericht die Tatsache, daß die Italiener trotz mehrerer Versuche nicht imstande waren den Sprengtrichter zu besetzen, dieser im Gegenteil von den angeblich fliehenden Verteidigern in Besitz genommen wurde und auch seither gehalten wird. Die Italiener sprengten auch am 29. Mai eine Mine vor unserer Front, und der hier entstandene Trichter wurde ebenfalls durch unsere Truppen besetzt.

Am 29. Mai melden die Italiener, daß ein Gegenangriff ihrer Truppen zwei italienische Batterien am Monte Moschiach (Moschicce nördlich Asiago), als sie bereits unzingelt waren, befreite und daß diese Batterien auch vollkommen in Sicherheit gebracht wurden. Diese Behauptung ist un wahr. Unsere Truppen erbeuteten im fraglichen Gebiet auf dem Monte Dorole sechs italienische Geschütze. Die Italiener machten wohl zur Wiedereroberung der Geschütze einen Gegenangriff, doch wurden sie im Handgemenge und durch das Kartätschenfeuer ihrer eigenen Geschütze, die durch unsere Infanterie bedient wurden, unter schweren Verlusten geworfen. Die Batteriestellung war voll von unbeerdigten italienischen Leichen. Die sechs dort erbeuteten modernen Geschütze befinden sich in unsern Artilleriestellungen.